

Marienkäferbrief zum Advent

Liebe Kinder,

immer, wenn besonders schöne Ereignisse bevorstehen, freuen wir uns sehr darauf und können es kaum erwarten. So ist es auch an diesen besonderen Wochen im Winter: Denn ab dem ersten Adventssonntag beginnt die Adventszeit – die Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Im Advent freuen wir uns auf die Ankunft Jesu, des Sohnes Gottes, an Weihnachten. Dann feiern wir nämlich die Geburt Jesu. Daher hat der Advent auch seinen Namen – das lateinische Wort "adventus" heißt Ankunft. In der Kirche und oft auch zuhause wird ein Adventskranz mit vier Kerzen aufgestellt. An jedem Sonntag wird eine Kerze mehr angezündet, bis am Sonntag vor Weihnachten alle vier brennen. Das Licht der Kerzen zeigt uns, dass der Tag der Geburt Jesu näher rückt. So sagt es uns auch das bekannte Weihnachtsgedicht "Advent, Advent, ein Lichtlein brennt, erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier – dann steht das Christkind vor der Tür."



Die Adventszeit ist jedes Jahr unterschiedlich lang, 2020 beginnt sie am Sonntag 29. November. Sie kann fast vier volle Wochen dauern, aber manchmal auch nur drei Wochen. Ab dem 1. Dezember sind es noch 24 Tage bis zum Heiligabend. Deshalb haben die Adventskalender, die viele Kinder und auch Erwachsene haben, 24 Türchen. Der erste selbstgebastelte Adventskalender wurde vor über 160 Jahren hergestellt. Das heißt, in einer Zeit, die lange her ist, in der es noch keine Autos gab. Schon damals wollten vor allem die Kinder an jedem Tag aufs Neue wissen, wie lange es noch bis zum Heiligabend dauert. Je näher Weihnachten rückt, desto mehr freuen wir uns, ein Türchen des Adventskalenders zu öffnen.

Die folgende Geschichte von Lene Mayer-Skumanz möchte euch erzählen, dass warten manchmal auch schön sein kann.

„Jakob wartet auf Weihnachten“

Die Mutter zündet die erste Kerze auf dem Adventkranz an. Jakob schaut in den Kerzenschein. „Warum muss man so lange auf das Christkind warten“, fragt er, „vier große Kerzen lang?“ „Auf etwas Schönes muss man meistens warten“, sagt die Mutter. „Etwas Schönes braucht Zeit zum Wachsen. Zum Beispiel, bis ein Kind geboren wird. Damals haben die Menschen lange Zeit auf die Geburt des Christkinds gewartet. Wann kommt es denn endlich? haben sie gefragt. Auch die Mutter Maria hat viele Monate lang gewartet, bis sie das Christkind zur Welt bringen konnte.“

„Hast du auf mich auch so lange warten müssen?“ fragt Jakob.

„Ja, freilich“, sagt die Mutter.

„Dafür war ich dann schön, und du hast dich gefreut“; sagt Jakob.

„Sehr gefreut“, sagt die Mutter.

Jakob schaut wieder in den Kerzenschein. „Miteinander warten ist gar nicht schlimm!“ sagt er.

So dürft ihr an den Adventssonntagen eine Kerze nach der anderen am Adventkranz anzünden, und von Woche zu Woche wird es heller in euren Wohnungen. An eurem Adventkalender dürft ihr jeden Tag ein Türchen aufmachen. Ich wünsche euch und euren Familien eine besinnliche Adventzeit und viel Freude beim gemeinsamen Warten auf das Christkind.

Euer Marienkäfer!

Gebet zum Advent:

Guter Gott,

**jetzt in der Adventszeit bereiten wir uns
auf die Ankunft deines Sohnes Jesus Christus vor.**

**Lass uns wach und aufmerksam werden
für deine Nähe, für das Kommen deines Sohnes.**

Du willst, dass alles im Leben gut wird.

Dafür danken wir dir.

Amen.

Rezept für leckere Bratäpfel

Zutaten:

- einige leicht säuerliche Äpfel
- evtl. Rosinen und Mandelstifte oder Walnüsse
- etwas Honig oder Marmelade
- Zucker, Zimt
- Vanillejogurt

Zubereitung:

1. Wir entkernen die gewaschenen, aber ungeschälten Äpfel.
2. In den Hohlraum füllen wir die Rosinen, Honig oder Marmelade und obendrauf die Mandeln oder Nüsse.
3. Wir stellen die Äpfel in eine flache Terrine – und ins heiße Ofenrohr (bei 180 - 200 Grad) für ungefähr 20 Minuten
4. Vanillejogurt auf Teller verteilen, jeweils einen Bratapfel darauf setzen, mit Zimt-Zucker- Mischung bestreuen. Sofort heiß servieren.

Wenn ihr riecht, welche Köstlichkeit sich im Ofen entwickelt, spürt ihr: Jetzt ist Advent. Lasst euch die Bratäpfel schmecken, am besten schmecken sie in Gemeinschaft!

Guten Appetit!



PFARRVERBAND MARIAHILF - ST. FRANZISKUS